

Die Überlieferungen des Propheten Muhammad (s) und seiner zwölf Nachfolger (a) betonen auch, dass es Experten geben muss, die die Gläubigen zur Verantwortung dem Erschaffer gegenüber führen, so wie der letzte Imam (a) der *Ahlul Bayt* erklärt: „Also, wenn die *Fuqaha* [islamische Juristen] ihre eigene Seele schützen, ihren Glauben behüten, gegen ihre Bedürfnisse und niederen Lüste angehen und die Gesetze ihres Herrn befolgen, dann ist es den einfachen Leuten gestattet ihnen in Glaubensbelangen zu folgen (ihrer *Taqlid* zu folgen) und dieses (spirituelle) Stadium wird nur in einigen schiitischen Gelehrten gefunden – nicht in allen.“
(*Wasail ash-Shia*, Bd.27, S.131, Hadith Nr.33401)

Es gibt zahlreiche Beispiele aus dem Leben des Propheten Muhammad (s) und seiner unfehlbaren Nachfolger (a), in denen sie ihre Gefährten beauftragten Gläubige in entfernten Regionen zu führen und in denen sie ihnen die Methodologie lehrten islamische Gesetze für neu entstehende Rechtsfälle auszulegen.

Die notwendigen Voraussetzungen eines *Mujtahid*

Aus den heiligen Schriften geht hervor, dass es nicht ausreicht ein Experte auf dem Gebiet der Rechtsprechung (*Fiqh*) oder anderen islamischen Wissenschaften zu werden, um sich als *Mujtahid* zu eignen, dem jedermann folgen kann. Zusätzlich zum hohen Grad der islamischen Lehre, den man gemeistert haben muss, sieht das islamische Gesetz vor, dass ein *Mujtahid* ein freier Mann ist (ehelich gezeugt und nach Abschluss der Pubertät), geistig gesund, ein *Ithna-Asheri* (Zwölfer-) Schia und *adil* – eine Eigenschaft, die als gerecht übersetzt werden kann. Diese beinhaltet aber auch moralische und rechtliche Komponenten wie Frömmigkeit, Enthaltung von allem in der Scharia Verbotenem und Erfüllung aller darin enthaltenen Pflichten.

Wie erkennt man einen *Mujtahid*, dem man folgen kann

Wie erkennt ein gewöhnlicher Gläubiger den *Mujtahid*, dem er oder sie folgen kann? Es gibt drei anerkannte Methoden: 1) Eigenes Wissen darüber, ob jemand ein religiöser Gelehrter ist; 2) die Aussage von zwei klugen Personen, die *adil* sind darüber, ob jemand ein *Mujtahid* ist; 3) ein Grad an Beliebtheit, der keinen Zweifel zulässt, dass eine Person ein *Mujtahid* ist. Zusätzlich sind die meisten zeitgenössischen Gelehrten der Meinung es sei wünschenswert dem *Mujtahid* zu folgen, der *al-A'laam* ist. Im Allgemeinen bedeutet dies „der Gelehrteste“, doch in diesem Kontext impliziert es den Juristen, der am kompetentesten Regeln der Scharia aus den jeweiligen Quellen extrahieren kann. Diesen kann man durch eine der drei Methoden findig machen, nichtsdestotrotz ist es manchmal schwierig für schiitische Gelehrte sich auf einen Juristen zu einigen. Aus diesem Grund existieren mehrere *Mujtahid* zu einem Zeitpunkt (natürlich kann jeder einzelne nur einem folgen), so wie es im Augenblick mit mehr als 15 Experten der Fall ist, aus denen die Gläubigen einen auswählen können. Aber aus solch einer Vielzahl resultiert keineswegs irgendein Widerspruch in juristischen Belangen innerhalb der schiitischen Gemeinde.



Die Wichtigkeit von *Ijtihad* und *Taqlid*

„Wenn während der Verborgenheit unseres *Qaim* nicht auch nur ein Mensch unter den Gelehrten übrig bleibt, der zu ihm (dem Imam) einlädt, die Leute zu ihm führt, seinen Glauben mit den Beweisen Allahs beschützt, die unterdrückten Diener Gottes aus den Fallen des *Iblees* (Satan) und seiner Horden sowie der Feinde (der *Ahlul Bayt*) rettet, dann wird es keinen Menschen auf der Erde mehr geben, der die Religion von Allah nicht verlassen hat. Trotzdem nehmen es diese Gelehrten auf sich die Behüter der Herzen der unterdrückten Diener Gottes zu sein, so wie ein Schiffskapitän die Leben und Sicherheit derer in die Hand nimmt, die sich auf seinem Schiff aufhalten. Daher sind diese (Gelehrte – die *Ulama*) die besten Personen in den Augen Allahs, dem Erhabenen, dem Großen.“

Biharul Anwar, Bd. 2, S. 6, Abschn. 8, Hadith Nr. 12

Erfahren Sie mehr über den authentischen Islam
wie von den *Ahlul Bayt* überliefert - auf:

www.al-islam.org/faq/

Während des Lebens des Propheten Muhammad (Friede sein mit ihm und seiner Familie) war er die einzige Autorität in allen politischen und religiösen Angelegenheiten und alle Streitfragen über den Glauben und die Gesellschaft wurden an ihn gerichtet oder an jemanden, den er (auf Befehl Allahs) als Autorität über alle Gläubigen platzierte. Nach seinem Ableben begann die Nachfolge der 12 Imame. Der Erste der ausdrücklich ernannten Führer war Ali ibn Abi Talib (Friede sei mit ihm) und der letzte Nachfolger ist der 12. Imam, al-Hujjat ibn al-Hasan al-Askari (möge Allah seine Ankunft näher bringen).

Die Führerschaft des 12. Imam unterschied sich von denen der vorherigen elf Imame, denn durch die Weisheit Allahs musste er in zwei getrennte und verschiedene Formen der Verborgenheit treten. Seine kleine Verborgenheit dauerte für etwas mehr als 60 Jahre währenddessen vier auserwählte Vertreter beauftragt wurden. Sie waren u.a. dafür verantwortlich die alltäglichen Probleme der Treuen zum Imam zu bringen, die diversen Finanzen (*Khums*, *Zakat*, etc.) einzusammeln und diese auf Geheiß des Imams zu verteilen.

Nach dem Tod des vierten Vertreters im Jahre 328 AH endete die Phase der gezielten Vertretung. Die Rechtleitung endete jedoch nicht und gemäß dem Befehl des 12. Imam sollten die Gläubigen den Gelehrten (*Fuqaha*) folgen, die „[...] ihre eigene Seele schützen, ihren Glauben behüten [...] und die Gesetze ihres Herrn (Allahs) befolgen [...]“. Somit wurde die ‚gezielte Vertretung‘ den Objekten der Nachahmung (*Maraja Taqlid*) auferlegt.

Was ist Taqlid?

Taqlid wird abgeleitet aus dem arabischen Wortstamm „*qal-la-da/yuqal-li-du/taqlid*“, was so viel heißt wie „imitieren“ oder „folgen“. Es bedeutet nicht „blind folgen“, so wie es manche verstanden haben. Es deutet viel mehr an, dass man innerhalb der islamischen Rechtsprechung, da man selbst nicht in der Lage ist islamische Gesetze aus den entsprechenden Quellen zu extrahieren, sich auf einen Gelehrten, der dazu imstande ist, bezieht und dessen Urteile befolgt.

Wir sind nicht gezwungen *Taqlid* auszuüben. Vielmehr ist es unsere **erste Option**, wie die Gelehrten anmerken, selbst *Mujtahid* zu werden – jemand, der das Level des *Ijtihad* erreicht hat – also die Fähigkeit unabhängig islamische Gesetze aus den bestehenden Vorgaben auszulegen. Dies ist obligatorisch für alle Gläubige, wenn aber auch nur eine Person dieser Pflicht nachkommt sind alle anderen davon entbunden.

Es ist nicht für jeden möglich solch ein Niveau zu erreichen – auch wenn jeder Mensch sein Leben der Islamwissenschaft widmen sollte, so würden uns Wissenschaftler, Ärzte, Ingenieure, Künstler, Designer, etc. fehlen. Die **zweite**

Option die uns gegeben wird ist es, Vorsicht (*Ihtiyat*) in Bezug auf islamische Gesetze zu bewahren. Sollte man dieser Möglichkeit nachkommen müsste man zu jedem Thema die Rechtsurteile aller zeitgenössischen *Maraja* studieren und die „vorsichtigste“ Haltung annehmen.

Es soll angemerkt sein, dass sich *Taqlid* lediglich auf den Umfang der Scharia begrenzt. Es gibt keine *Taqlid* in Belangen des Glaubens (*Usulud-din*). Ein Muslim muss den Glauben an die Grundlagen seiner Religion beibehalten, sobald er nach Überprüfung und Reflektion einmal Gewissheit erlangt hat. Der Koran verurteilt sogar ganz klar diejenigen, die anderen blind in Angelegenheiten des Glaubens folgen.

Um sicher zu stellen, dass alle Taten der Anbetung richtig und akzeptierbar ausgeführt werden, müssen sie im Schatten einer der drei o.g. Optionen erfolgen. Das Versagen das Level des *Mujtahid* zu erreichen, nicht *Ihtiyat* zu bewahren und auch nicht der *Taqlid* eines anerkannten *Maraja* zu folgen führt dazu, dass alle von einer Person vollbrachten Taten (wie Beten und Fasten) **null und nichtig** werden.

Logischer Beweis für Taqlid

Wir wenden uns in allen Aspekten unseres Lebens einem Fachmann zu wie z.B. einem Ingenieur, Mediziner, Optiker oder KFZ-Mechaniker um unsere Probleme zu lösen da wir nicht auf jedem Gebiet ein Experte sein können. Wir nehmen unsere Fragestellungen zu denjenigen, die ein bestimmtes Gebiet studiert und sich darin spezialisiert haben. Die religiösen Interpretationen und Auslegungen bilden hierin keine Ausnahme, daher bestimmt unser Verstand, dass falls wir nicht auf dem Level sind die Scharia zu verstehen diejenigen Frage, die es sind.

Beweistext für Taqlid

Der Koran bezieht sich an mehreren Stellen darauf „anderen zu folgen“ (in Angelegenheiten der religiösen Führung). Im Kapitel 9 Vers 122 lesen wir: „Es ist nicht rechtens, dass alle Gläubigen im Islam hingehen (ins Schlachtfeld um zu kämpfen) – es ist besser wenn eine Gruppe unter ihnen Experten der Religionswissenschaften werden und anschließend zu ihrem Volk heimkehren und sie warnen (sodass sie von den religiösen Vorschriften erfahren)“.

Dieser Vers zeigt, dass eine Gruppe von Leuten es auf sich nehmen muss ein tiefes Verständnis der Religion zu erlangen um bei ihrer Rückkehr und derer, die im Schlachtfeld gekämpft haben, die Gläubigen über ihre religiösen Pflichten aufzuklären und sie darin anzuleiten.